

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 15 (1958)

Heft: 6

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Milchsäuregärung nicht verloren geht, ist auch der Tomatensaft sehr vitaminreich und deshalb äußerst wertvoll. Geschmacklich ist er fein aromatisch und im übrigen angenehm durststillend. Selbst für den Zuckerkranken sind diese milchsauern Säfte ein ideales Getränk, eine gesunde, flüssige Nahrung und zudem ein hervorragendes Heilmittel. Da der Zucker beim Herstellungsverfahren vergoren wird, kann er dem Zuckerkranken nichts anhaben, so daß dieser die gleichen Mengen einnehmen darf, die normalerweise für jedermann empfohlen werden.

Die Bemühungen der Gemüsebau GA. im Interesse einer gesunden Ernährung wertvolle Nahrungsmittel zu schaffen, sind bestimmt eine kostspielige Leistung, und wir haben allen Grund, für diese natürlichen Nahrungsmittel, die in unserem Sinne auch als Heilmittel wirken, dankbar zu sein.

Reformsauerkraut

Als hervorragendes Milchsäureprodukt ist auch noch das Reformsauerkraut zu erwähnen. Es ist dem andern Sauerkraut vorzuziehen, da es fast kein Salz enthält. So kann es täglich als Rohsalat unsern Tisch bereichern. Welchen weitern gesundheitlichen Wert das rohe Sauerkraut auch noch besitzt, geht aus der Tatsache hervor, daß es stark antikorbutisch zu wirken vermag. Früher hatte jede Bauernfamilie ein Faß rohes Sauerkraut im Keller stehen, manche von ihnen sogar noch ein solches mit rohen Sauerrüben. Diese natürlichen Milchsäureprodukte gehörten zu den gesunden, eigenen Nahrungsreserven der Bauernfamilie. Sie sollten ihrer profilaktischen Wirkung wegen als willkommenes Nahrungs- und Heilmittel wertgeschätzt werden.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Günstige Beeinflussung einer Dickdarmentzündung

Im Dezember letzten Jahres schrieb Frau S. aus T. über das Ergehen ihres Mannes wie folgt:

«Seit anfangs September leidet mein Mann, der 79jährig ist, an Schmerzen in den Gedärmen. Genau bezeichnet sind die Schmerzen über dem Nabel im ganzen Bereich von rechts nach links. Sie dauern manchmal sehr lange, die ganze Nacht hindurch und am Tage bis zur Stuhlentleerung. Dann tritt Besserung ein. Zur Förderung des Stuhlganges muß er immer etwas einnehmen. Die Röntgenaufnahme zeigte, daß es sich um eine Dickdarmentzündung handelt. Welche Behandlung raten Sie für dieses Leiden und welche Diät? — Für Ihren guten Rat danke ich Ihnen sehr.»

Der Patient erhielt zur inneren Einnahme Gastronol, weißen Lehmkern, Mercurius solub., D10, sowie das Leinsamenpräparat Linosan zum guten Einschleimen der Därme. Ferner wurden eingewickelte Feigen und Zwetschgen zur Einnahme morgens und abends empfohlen. Sie hatten allerdings sehr gut gekaut und eingespeicht zu werden. Morgens war zudem noch der Saft einer mittelgroßen, rohen Kartoffel zusammen mit etwas frischgepreßtem, rohem Rüebli saft schluckweise unter gutem Einspeicheln einzunehmen. Der Darm durfte nicht durch irgendwelche Abführmittel gereizt werden. Auch die Kost mußte reizlos und milde sein und hatte aus leicht gedämpften Frischgemüsen und Rohsalaten zu bestehen, die nicht mit Essig, sondern Molkosan zu säubern waren. Früchte durften unter keinen Umständen zu Gemüsenahrung verabreicht werden. Zur besseren Erklärung der Ernährungsvorschriften wurde noch die gedruckte Anleitung über eine zweckentsprechende Schondiatät beigelegt. — Äußerlich waren täglich feuchtwarme Kompressen mit Zimmerteeäcklein durchzuführen. Ferner wurde die Durchführung von Tiefatemübungen und zwar das vorteilhafte Zwerchfellatmen bei geöffnetem Fenster liegend im Bett angeordnet, da dieses die Verdauungsorgane vorteilhaft beeinflußt. — Mitte Februar dieses Jahres ging über das Ergehen des Patienten folgender Bericht ein:

«Ich muß Ihnen vielmals danken für die gute Hilfe, die Sie meinem Manne gegeben haben. Letzten Dezember sandten Sie ihm Mittel gegen seine Darmentzündung. Nach zwei Tagen sind damals die Schmerzen in den Därmen verschwunden und nach und nach erholte er sich von seiner Krankheit. Die Därme arbeiten jetzt gut. Er hat guten Appetit und das während der Krankheit verlorene Gewicht hat er fast wieder eingeholt. Er nimmt weiterhin noch jeden Morgen Lehmkern und hie und da Linosan.»

Es ist sehr erfreulich, daß selbst bei solch hohem Alter die Naturmittel und natürlichen Anwendungen so zuverlässig und verhältnismäßig rasch wirken. Dies wird manch jüngern Patienten er-

mutigen, ebenfalls zur Naturheilmethode zu greifen und sie beharrlich und gewissenhaft durchzuführen. Der Erfolg wird auch bei ihm nicht ausbleiben.

Zuverlässige Hilfe bei hartnäckigem Katarrh

Am letzten Sylvester ging folgendes Schreiben von Frau M aus B. bei uns ein:

«Möchte Sie höflichst bitten um 1 Fläschchen Drosinulasirup. Mein Pflegekind, ein Knabe von 7 Jahren, Mongoloid, hat seit einer Woche sehr starken Katarrh mit Fiebern. Abends steigen sie immer auf 38°. Vor ungefähr 1 Jahr sandten Sie mir für den gleichen Fall Drosinulasirup, Usneasan und Lachesis D12. Da der Katarrh mit Schnupfen diesmal wieder übertrieben ist, habe ich ihm wieder die gleichen Mittel gegeben. Es löst ihm schon, aber ich habe Angst, er könnte Lungentzündung bekommen. Essen tut er überhaupt nichts. Was raten Sie mir?»

Zu den bereits verabfolgten Mitteln erhielt das Kind noch Echiniasan und Nephrosolid in sehr hohen Dosen. Das Nierenmittel Nephrosolid war in einem schwachen Nierenteel einzugeben. Ein weiteres Mittel war Aconitum D4. Auf die Fußsohlen und Waden wurden Zwiebelwickel verordnet, ebenso Essig- oder Molkosanwickel. — An Stelle der festen Nahrung waren rohe, frischgepreßte Frucht- und Gemüsesäfte zugeben, so Grapefruitsaft, Rüebli- und andere Gemüsesäfte, die mit etwas abgekochtem Wasser verdünnt werden mußten, um den Hals nicht zu reizen. Auch Knäckebrot wurde empfohlen. Bei allfälliger Verstopfung mußte ein Kamillenteeklistier durchgeführt werden. — Mitte Februar schrieb die Pflegemutter:

«Die Mittel haben dem Kind ausgezeichnet geholfen. Sogar die jahrelangen eitrigen und verklebten Augen sind sauber geworden. Für diese hatte ich schon eine Salbe vom Arzt. Sie half aber nur ganz kurz vorübergehend 1-2 Tage. Erst kürzlich ist es mir aufgefallen, daß die Augen so sauber sind und dies habe ich Ihnen wunderbaren Mitteln zu verdanken. Auch der sehr übertriebene Katarrh und Schnupfen sind gänzlich verschwunden. Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe nochmals herzlich.»

Aus der Heilung von Katarrh und Schnupfen konnten auch die entzündeten Augen Nutzen ziehen. Die Echinaceapflanze wirkt wunderbar entzündungswidrig und die richtige Unterstützung der Nieren half mit, über die Krankheit Herr zu werden.

AUS DEM LESEKREIS

Molkosan gegen Mundfäule

Nachfolgender Bericht vom 20. Januar 1958, der uns von Familie V. aus G. zugestellt wurde, mag unsern Milchsäureartikel, der die gleichen Nummer erscheint, noch ergänzen. Herr V. schrieb:

«Meine Frau litt monatelang unter Aphten in der Mundhöhle. Verschiedene Mittel, die uns zum Teil von ärztlicher Seite empfohlen wurden, brachten nur wenig Erleichterung. Vor vier Wochen rieten uns Bekannte Ihr Molkosan an. Am folgenden Tag holte ich ein Fläschchen im Reformhaus, das meine Frau sofort zum Spülen verwendete. Eine Backenseite war in den Schleimhäuten arg mitgenommen. Zwei Tage darauf waren die weißen Schwämmpchen im Munde völlig verschwunden und mit ihnen die Schmerzen. Seither verwendet meine Frau Ihr Mittel täglich zum Spülen des Mundes. Zweimal, als sie dies unterließ, traten die Aphten erneut auf, konnten aber durch die Spülungen mit Molkosan leicht wieder beseitigt werden. — Da in Ihrer Gebrauchsanweisung nichts über diese Heilwirkung zu lesen ist, vermute ich, daß sie vielleicht nicht bekannt oder nicht genügend erprobt ist. Wir sind aber überzeugt, daß Molkosan für viele, die am Mundfeste leiden, eine Wohltat wäre, wenn sie davon wüßten. Molkosan ist anderen, für diesen Zweck empfohlenen chemotherapeutischen Mitteln weit überlegen. Es ist überdies ein natürliches Mittel, ist billiger und angenehmer anzuwenden. — Wir danken Ihnen für dieses treffliche Heilmittel und grüßen Sie.»

Erfreuliche Stärkung des Unterleibes

Wie einfache Naturmittel und Bäder einen schwachen Unterleib überaus günstig zu stärken vermögen, zeigt ein Bericht von Frau R. aus Z. vom 17. Februar dieses Jahres. Er lautet:

«In allererster Linie fühle ich mich verpflichtet, Ihnen recht herzlich zu danken! Ihrer Badkur mit Kräuterbadesalz Santamare nebst Tropfen und Pillen, welche Sie mir vor zwei Jahren verschrieben haben, verdanken mein Mann und ich unser gesundes, einjähriges Mädchen. Ich bin überzeugt, daß die Bäder meinen schwachen Unterleib gestärkt haben.»

Die erwähnten Tropfen und Pillen waren Bursa pastoris, also der Frischpflanzenextrakt aus den bescheidenen Hirntäschchen, ferner Ovasan D3, ein Eierstockpräparat. Beide Mittel wirken ausgezeichnet auf die wichtigen Funktionen des Unterleibes, so daß durch sie zusammen mit den regelmäßigen Santamare-Sitzbädern eine vorhandene Schwäche wirklich behoben zu werden vermag, wodurch auch erfolgreich gegen eine gewisse Unfruchtbarkeit eingewirkt werden kann. Dies ist natürlich sehr erfreulich für Eltern, die sehnlichst ein Kindlein wünschen.